

Neuorientierung während Referendariat?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. Januar 2025 14:47

Zitat von Magellan

Oh, am Anfang, in den ersten Jahren, bin ich grandios geschwommen in schwierigen Situationen oder in leichten 😊 Ich lerne mit der Zeit dazu. Ich finde, man muss seinen eigenen Stil als LK finden, kumpelhaft, oberlehrerhaft, ... solche Anteile hat man mehr oder weniger, wie es einem halt behagt. Ich fungiere gern als Alleinunterhalterin und spiele gerne Theater, auch als Lehrkraft vor der Klasse. Andre sehen sich anders und finden so ihren Stil.

Und im Fach Deutsch kannst du am Gym sicher auch deine Nischen finden.

Ich kenne einige Kollegen, die nach dem Ref erstmal pausiert haben, das steht dir ja danach frei. Dann kannst du dir zumindest ein Jahr geben und dich umschauen (und als xy jobben oder während des Refs was suchen, was du danach ein Jahr machen möchtest) und wenn du dann nix findest, kehrst du halt in den Schoß des Kultusministeriums zurück. Wir haben zB gerade einen fertigen Realschullehrer, der ein halbes Jahr als Schulbegleitung bei uns ist und ab Februar für ein paar Monate nach Irland geht, auch als so'ne Art Schulbegleitung, erst dann will er als Lehrer einsteigen.

Also zieh das Ding durch und schau dann erstmal.

Ich finde super, was du schreibst. Ich bin nicht die Alleinunterhalterin, ich bin die, vor der die Kinder keine Angst haben und finde Zugang zu fast jedem Schulkind. Ich nehme sie so wie sie sind und helfe gerne. Eltern und so bräuchte ich gar nicht. Noten auch nicht, aber damit muss man leben. Ich finde immer was, wo ich einzelne Kinder loben kann und dass sie sich freuen, wenn ich da bin, trägt mich durch die ganzen Jahre. Am Anfang habe ich auch sehr mit schwierigen Schülern gekämpft und auch heute komme ich manchmal nicht weiter..

Das Ref. fand ich sehr stressig, aber dann wurde es besser. Manchmal erwischt man auch eine Parallelkollegin, mit der man super zusammenarbeiten kann und das hilft. Oder das ganze Kollegium hält zusammen und gibt einem Kraft und man geht gerne hin.

Allerdings kann man es auch doof erwischen, dann halte ich mich zurück und fahre meinen Stiefel. Vieles wird leichter, wenn man etwas Routine gewinnt. Frag mal den Elektrikerlehrling, wie es ihm auf der Baustelle geht.